

Intelligenz-Blatt

für

den Oberamts-Bezirk Waiblingen und Winnenden.

Mit Königlich Württemberg'scher allergnädigster Genehmigung.

Nro. 58.

Mittwoch, den 19. Juli 1843.

Ein Dank ohne Zeuge
Ist nur ein halber Dank.

Oberamtliche Verfügungen.

Waiblingen (Belobung.) Der Schusterlehrling Wilhelm Sigle in Dypelsbohm hat mit einer für sein Alter seltenen Entschlossenheit einen 1½ jährigen Knaben vom Tode des Ertrinkens gerettet, daher derselbe für diese Handlung hiemit öffentlich belobt wird.

Den 18. Juli 1843.

K. Oberamt, Wirth.

Ämtliche Bekanntmachungen

Waiblingen, Schuhmacher Friederich Lang hat nun das Amt eines verpflichteten Henswägers allein zu besorgen, da sein Amts-genosse des Dienstes entlassen worden ist.

Den 17. Juli 1843.

Stadtrath.

Waiblingen, Zu Kornmesser sind nun verb-Steuer-Rollen gar keine Abänderung

Nachdem nun dem K. Oberamt ersichtlich und der Ortssteuer-Gewerb-Rollen sorgfältige darauf zu sehen, daß bei den jähr Bestimmungen der Instruction namentlich enthalten sind — genau eingehalten werden

Miszellen.

Der Marktschreier in Flachsensingen.

Auf der Oster-Messe zu Flachsensingen prangte über einem Schalkenstand ein gar brolliger Aushängschild. Die Waaren, die hier dem kaufslustigen Publikum darauf angezeigt waren, lockten eine unglaubliche Menge Neugieriger herbei und das Gedränge wuchs zum Erdrücken. Der Verschluß ging rasch und in ein paar Stunden

Bittenfeld.

(Mühle Verkauf.)

Die im Besitze des Carl Heldmaier befindliche Schnellen-Mühle bei Bittenfeld sammt 6 Morgen Ackerfeld und 2 Morgen Wiesen, so wie mit allem erforderlichem Zugehör an Fahrniß ist um den Preis von 14,900 fl. angekauft, und der Aufstreich auf den Jacobi Feiertag den 25. Juli d. J. Morgens 10. Uhr, im Gasthaus zur Sonne in Bittenfeld, festgesetzt, wozu die Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Realitäten täglich eingesehen und das Nähere in Bittenfeld erfragt werden kann.

Den 16. Juli 1843.

A. A.

Commissair Haager.

Herdtmannsweiler.

Oberamts-Gerichts-Bezirk Waiblingen.

(Gebäude und Liegenschafts-Verkauf.) Durch den Tod des Jg. Gottlieb Sauer und dessen Gattin vom Degenhof hiesigen Staabs, wurde der 8te Theil des Degenhofs durch die aufgestellte Pfleger verkauft:

G e b ä u d e:

- 1/4 an einem großen Wohnhaus
- 1/2 Scheuer und
- 1/2 an einem Schaafstall und Heuboden,

Ferner:

- ☛ 22 Morgen Aker in 3 Zellgen,
- 6 — Wiesen,
- 1 — 1 1/2 Brtl. Weinberg,
- 2 — 1 Brtl. Waldung.

Begen der so nahen Erndte ist der erste Aufstreich

Montag den 24. Juli Mittags 12 Uhr in dem Gemeinderathszimmer allhier, der zweite Aufstreich auf

Mittwoch den 26. Juli Mittags 12 Uhr und der dritte Aufstreich am

Freitag den 28. Juli Mittags 12 Uhr in dem Gemeinderathszimmer anberaunt.

Die Kaufsliebhaber können täglich den Hof einsehen und mit dem aufgestellten Pfleger einen Kauf abschließen. Auswärtige Käufer oder Aufschläger haben sich mit gemeinderathlichen Prädikats- und Vermögenszeugnissen zu versehen; das Hofgut liegt auf 4 Markungen, die Abgaben neusteuerbaar, und bloß den Zehnten zu entrichten dem K. Kameralamt Winnenden.

Herdmannswweiler den 16. Juli 1843.

Waisengerichts-Vorstand.
Schultheiß Heuser.

Herdmannswweiler.
Oberamt Waiblingen.

(Fahrniß-Versteigerung.)

Aus der Verlassenschaftsmasse des kürzlich verstorbenen Jg. Gottlieb Sauer, und dessen Ehegattin von Gegenhof, wird eine Fahrniß-Auction durch alle Rubriken am Jakobi-Feiertag den 25. Juli d. J. gegen baare Bezahlung abgehalten. Der Anfang ist Morgens 7 Uhr anberaunt. Die Ortsvorsteher werden ersucht dies ihren Ortsangehörigen bekannt machen lassen.

Den 16. Juli 1843.

Waisengerichtsvorstand.
Schultheiß Heuser.

Waiblingen. Nächsten Freitag den 21. d. M. Abends 6 Uhr wird auf der Post von einer Gesellschaft

Das Conversations-Lexikon der neuesten Zeit, 36 Hefte, Ladenpreis 22 fl. versteigert werden. Liebhaber zu diesem schönen Werk werden höflich eingeladen.

Waiblingen. (Geld-Antrag.)

Gegen gesetzliche Sicherheit sind zu 4 1/2 % 400 fl. zu erfragen bei

Stadtrath Pflüger.

Waiblingen Der Unterzeichnete hat ein Dehlfäß mit 4 eiserne Reife, welches sich zu einer Stange eignet, zu verkaufen.

Joh. Kauffmann, Stadtbot.

Dank-Gefühle

Herrn G. J. R.....n dahier gewiedmet.

Den 16. Juli 1843.

Sey gesegnet, der Du Anderer Leiden Fühlest, und so weich geschaffen bist!
D, genieß' dafür des Dankes Freuden,
Hier als Erdenbürger — dort als Christ!

Deine Wohlthat bring dir reichen Segen,
Deine Kasse bleibe immer schwer!
Mitleidsvoll sahst du die Armen leben,
Aber Du erquicktest sie so sehr.

Froh durchlebe deine Lebensstage!
Ja, des Füllhorns Segen fall auf Dich;
Voll Dank, zu Gott ich meine Bitte wage:
Gott erhalte und Gott segne Dich!

Deine Tage, Deine Lebensjahre
Streichen wonnevoll im Glück vorbei!
Lebe froh, zufrieden und erfahre:
Daß Dein Band der Ehe süße sey!

Sey der Glücklichste auf Gottes Erde!
Stets zufrieden seyn, das sey Dein Loos!
Jeder Sprosse Deines Stammbaums werde
Durch Christiane, Deine Gattin, groß!

Dürfte doch noch lange Unterscriebener
Antheilnehmer Deiner Wohlfarth seyn!
Und Dein ewig dankbarlich Ergebener
Wird sich herzlich Deines Glückes freu'n.

G. E.

I Schfl. Waizen.	20 32	17 41	16 —
" Kernen . .	14 24	14 13	14 8
" Roggen . .	12 48	10 51	8 32
" Gemischtes	17 36	15 32	13 52
" Dinkel	— —	— —	— —
" Dinkel	9 24	9 4	8 18
" Haber	— —	— —	— —
" Haber	9 15	9 1	8 50
Simri Akerbohnen	2 15	2 12	1 50
" Welschhorn	2	1 50	1 36
" Erbsen . .	— —	— —	— —
" Linfen . .	— —	— —	— —
" Wicken . .	2 15	2 6	2 —
" Einkorn . .	— —	— —	— —

Intellig

den Oberamts-Bezirk W.

Mit Königlich Württemberg'sch

Nro.

Sonntag den

Schöne Gefinnungen gleichen
Lose dahingestrent glänzen
Aber verband sie die Kunst; so r
Oder im Armband sie Mann

Oberamtliche

Waiblingen. (Gewerb-Steuer

Nach einem Erlaß des Königl. Steuer-C
hat sich bei der — im Jahre 1842 vollz
ergeben, daß in verschiedenen Gemeinden in
Ningsweiler, Brezenaker, Bürg, Hanweil
Nellmersbach, Deschelbromm, Dppelsbohm,
Verhältnisse seit 1835. nicht abgeänder
theilweise nur am Rand ohne Angabe der
Endersbach, Großhepbach, Kleinhepbach,
bach und Steinach die Normen der
und statt der Ansätze wie sie in den Kl
Ansätze gemacht wurden.

Nach hat das K. Steuer-Collegium r
Buch, Dedernhardt, Reichenbach und St
werb-Steuer-Rollen gar keine Abänderung

Nachdem nun dem K. Oberamt ersülic
ung der Ortssteuer-Gewerb-Rollen sorgf
strenge darauf zu sehen, daß bei den jäh
Bestimmungen der Instruction namentlich
enthalten sind — genau eingehalten werde

M i s z e l l e n .

Der Marktschreier in Flachsensingen.

Auf der Oster-Messe zu Flachsensingen prangte
über einem Sechskreuzerstand ein gar drolliger
Aushängschild. Die Waaren, die hier dem kauf-
lustigen Publikum darauf angezeigt waren, lock-
ten eine unglaubliche Menge Neugieriger herbei
und das Gebränge wuchs zum Erdrücken. Der
Verschluß ging rasch und in ein paar Stunden

stand die Bude leer. Auf dem Waarenschilde
fi war nemlich zu lesen: Unsehlbare Schnellzünd-
Hölzer der Liebe. Raketen den gesunkenen Cre-
dit wieder steigen zu lassen. Biigeleisen, um die
Falten eines weiten Gewissens auszuglätten. —
Häspel, um den verlorenen Faden der Geduld
wieder aufzuwickeln. Scheren zum Ehre abschnei-
den. Fleckuzeln, um die Mackel eines schmutzi-
gen Lebens auszuwischen. Brillen, womit zu
sehen, wo Eien der Schah drückt. Eisenarbe
zum Anschwärzen der Nachbarn. Stimmgabeln
für's Gemüth. Blendlaternen der Freundschaft.
Englische Doppelfreide zu Rechnungen und derg-
leichen. Galläpfel als Confect zum gesellschaft-
lichen Thee. Unzerbrechliche Tugendspiegel für
Schlafzimmer. Bruchbinder für Wort-, Treu-
und Eh'brüchige. Feuereimer zum Löschen herz-
licher Inbrunst. Storchschnäbel zum Verkleinern
der Schattenseite des Lebens. Luftdichte Mäntel
nach dem Wind zu hängen. Nießpulver für
dienstfertige Geschäftsnasen, und dergleichen mehr.
Stück für Stück sechs Kreuzer.

Eine Hinrichtung zu Dendermonde.

Der Mo:gen des 26. August's Anno 1677
dämmerte eben und schon war auf dem übr-
gens großen Markte kein Klätzchen mehr zu be-
kommen. Alle Fenster, alle Pächer waren ge-
füllt mit Menschen; die den Platz umgebenden
Bäume drohten unter der Last zu brechen, die
Sich ungeduldig auf ihnen bewegte. Eine Hin-
richtung sollte stattfinden. — Seit mehreren
Tagen schon waren die Richter mit der Unter-
suchung über den Missethäter beschäftigt gewe-
sen; die glühendste Vertheidigung hatte ihm
das Leben nicht retten können; das Urtheil
wurde gesprochen und lautete wörtlich, wie
folgt: „Um deswillen, daß ihr (Namen) euch
vermessen habt, dem Kinde und Söhnchen von
Peter de Keersmaeckern, Filius Iris, nicht
allein die Ohren abzubeißen, sondern es auch
unmenschlicher Weise zu mordern und zu fressen,
welches alles bewiesen und erbärtet ist durch
Zeugen, und nicht gelitten werden mag in ei-
nem Lande, wo gutes Recht und Gerechtigkeit
waltet, so verurtheilen wir, Pehnmannen des
fürstlichen Pehnhofes von Dendermonde, euch,
enthauptet zu werden, und soll darnach euer
Kopf ausgestellt werden auf einer Pike an der
gewöhnlichen Hinrichtungsstelle, Andern zum
Vorbilde und Exempel.“ Ein bumpses Graus-
sen hatte bei Anhörung der Sentenz alle An-
wesenden überlaufen; der Missethäter aber war
ungerührt geblieben und hatte, wie die Sitte
und Gebrauch bestand, dem Verurtheilten ein
Galgenmahl zu bewilligen, dieses noch in bester

Lust und mit gutem Appetit genossen. — Die Glocke schlug Mittag; ein Schrei der Erwartung stieg von allen Seiten auf. Soldaten erschienen und öffneten einen Durchgang zum Schaffotte, auf dem der Henker mit bloßem Beile schon des Missethäters harrete, der bald darauf erschien. Kein Geistlicher war zu seiner Seite; ein dumpfes Schreien und wahnsinniges Wüthen entstieg seiner Brust. Er sträubte sich gewaltig, doch kräftige Henkerhände banden ihn und schleiften ihn zum Blocke, wo in zwei Schlägen sein Haupt sank. — Auf eine Pflöcke gesteckt, prunkte es bis zum Abende auf dem gewöhnlichen Richtplatze, vor der Appellscheepoort. Dann nahm es der Henker nieder und soitt es und machte sich mit Frau und Kinder lustig dabei. — Dir geht ein Schauer durch dein Gebein, andächtiger christlicher Leser? — Schaudere nicht, du hättest einen Bissen mit davon genommen, denn der Missethäter war — ein Schwein.

Dank-Gefühle

Herrn G. J. R.....n dahier gewiedmet.
Den 16. Juli 1843.

Sey gesegnet, der Du Anderer Leiden
Fühlst, und so weich geschaffen bist!
D, genieß' dafür des Dankes Freuden,
Hier als Erdenbürger — dort als Christ!

Deine Wohlthat bring dir reichen Segen,
Deine Kasse bleibe immer schwer!
Mitleidsvoll sahst du die Armen leben,
Aber Du erquicktest sie so sehr.

Froh durchlebe deine Lebensstage!
Ja, des Füllhorns Segen fall auf Dich;
Voll Dank, zu Gott ich meine Bitte wage:
Gott erhalte und Gott segne Dich!

Deine Tage, Deine Lebensjahre
Streichen wonnenvoll im Glück vorbei!
Lebe froh, zufrieden und erfahre:
Daß Dein Band der Ehe süße sey!

Sey der Glücklichschte auf Gottes Erde!
Stets zufrieden seyn, das sey Dein Loos!
Jeder Sprosse Deines Stammbaums werde
Durch Christiane, Deine Gattin, groß!

Dürfte doch noch lange Unterschriebener
Antheilnehmer Deiner Wohlfarth seyn!
Und Dein ewig dankbarlich Ergebener
Wird sich herzlich Deines Glückes freu'n.

G. G.

Gemeinnütziges

Ein Mittel gegen den Mäusefraß an Büchern und Papier.

Man will die Bemerkung gemacht haben, daß die Mäuse Papier und Bücher nicht aus Hunger, sondern aus Durst vernagen, und daß also diesem Uebel dadurch abgeholfen werden könne, wenn man auf den Behältnissen, wo Bücher, Akten und andere Papiere aufbewahrt werden kleine, flache, mit Wasser angefüllte Gefäße hinsetzt. Ein Beamter wendete in seiner Registratur dieses Mittel versuchsweise an, und bemerkte von dieser Zeit an keine Spur von Mäusefraß mehr an seinen Akten, Büchern und andern Papieren, wodurch er vorher vielen Schaden erlitten hatte.

Verbesserung in der Fabrikation der Talglichter.

Nach den Jahrbüchern für praktische Pharmaci, ist die einzige Verbesserung, welche man bei den Dochten der Lichter benutzen kann, die Anwendung von Borax (Bor-) Säure. Man löst 1 Theil Borssäure in 24 Theilen stärksten Spiritus, und trinkt damit die Dochte. Obwohl die Talglichterdochte dadurch nicht ganz selbstverbrennlich werden, so wird das lästige Ablausen hierdurch doch sehr beschränkt.

	100 ...	100 ...	100 ...
1 Schfl. Weizen.	—	—	—
„ Kernen. . .	20 32	17 41	16 —
„ Roggen . .	14 24	14 13	14 8
„ Gerste . . .	12 48	10 51	8 32
„ Gemischtes	17 36	15 32	13 52
„ Dinkel	—	—	—
„ Dinkel Haber	9 24	9 4	8 18

man kann nach Amerika auswandern. Da er keinen Bürgen stellen kann, so werden seine Gläubiger im Austrage des R. Oberamts hiermit aufgefodert, etwaige Ansprüche binnen 15 Tagen geltend zu machen.

Den 18. Juli 1843.

Stadtschultheißenamt.